

Sitzungsberichte.

XII. Versammlung am 4. Februar 1927.

Vorsitzender O. Rotky.

Vortrag des Herrn R. Schwinner (Graz): „Astrophysikalische Grundlagen der Geologie.“¹⁾

I. Hauptversammlung am 18. Februar 1927.

Der Vorsitzende O. Rotky eröffnet die Generalversammlung und stellt ihre Beschlußfähigkeit fest. Hierauf erteilt er dem Schriftführer J. Dreger das Wort zur Verlesung des Berichtes über das abgelaufene Vereinsjahr 1926. Dieser Bericht lautet:

Geehrte Hauptversammlung!

Die Gesellschaft kann mit Befriedigung auf das abgelaufene Vereinsjahr zurückblicken. War es uns in den letzten Jahren nur dadurch möglich, das Gleichgewicht in unserer Geldgebarung herzustellen, daß wir durch Freunde und Gönner unserer Gesellschaft in hochherziger Weise unterstützt wurden, so konnten wir im abgelaufenen Jahre, ohne daß eine Erhöhung des Mitgliedsbeitrages stattgefunden hätte, mit den eingenommenen Beträgen unser Auslangen finden.

Der Mitgliedsbeitrag, der bis zum Jahre 1919 10 K betrug, ist 1920 auf 20 K, 1921 auf 40 und 1922 auf 300 K erhöht worden. Infolge der fortschreitenden, verheerenden Entwertung unseres Geldes mußte der Mitgliedsbeitrag für 1923 mit 20.000 K, 1924 mit 40.000 K und 1925 mit 80.000 K = 8 S festgesetzt werden. Sind wir mit dem Betrag von 8 S nicht unerheblich gegen den anfänglichen von 10 Goldkronen im Rückstande, so glauben wir doch, uns bei der schweren wirtschaftlichen Lage, die uns alle mehr oder weniger bedrückt, damit zufrieden geben zu müssen.

Die Mitgliederzahl der Geologischen Gesellschaft hat mit Ende 1926 insgesamt 337 gegenüber 344 im Vorjahre betragen, davon waren 8 Ehrenmitglieder (gegen 6), 33 Stifter (wie im Vorjahre), 14 lebenslängliche Mitglieder (wie 1925) und 282 ordentliche Mitglieder (gegen 291 zu Ende 1925).

Zu Ehrenmitgliedern der Geologischen Gesellschaft sind von der letzten Hauptversammlung Herr Bergrat Dr. Max Gutmann, der Kassenverwalter unserer Gesellschaft seit ihrer Gründung, dem sie soviel zu verdanken hat, und ferner der bekannte holländische Geologe Dr. Rogier D. M. Verbeek im Haag, ernannt worden, der jedoch bald darauf, und zwar am 9. April 1926, 81 Jahre alt, gestorben ist. Wir wollen ihm ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Von unseren Mitgliedern hatten 136 ihren Wohnsitz in Wien, 50 im übrigen Oesterreich, 40 im Deutschen Reiche, 12 in der Tschechoslowakei, 9 in Südslawien, 8 in der Schweiz, 8 in Ungarn, 8 in Polen, 8 in Rumänien, 6 in Schweden, 3 in den Vereinigten Staaten von Amerika, 2 in Holland, 2 in Italien, 1 in England, 1 in Rußland, 1 in Belgien, 1 in Lettland, 1 in Mexiko, 1 in Bolivien, 1 in Japan.

Der Mineralogischen Gesellschaft sind zur Feier ihres 25jährigen Bestandes am 22. März durch den Präsidenten unserer Gesellschaft die aufrichtigsten Glückwünsche überbracht worden, ebenso unserem Ehrenmitgliede Herrn Hofrat Prof. Dr. Gustav Tschermak zu seinem am 19. April begangenen 90. Geburtstage.

¹⁾ Mitt. d. Geol. Ges. Wien. 19/1926—1928.

An der 75jähr. Gedächtnisfeier der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik am 29. September 1926 nahm Präsident Rotky und mehrere Mitglieder unserer Gesellschaft teil, wobei Dr. Adolf Forster, der im Namen der wissenschaftlichen Vereine sprach, auch unsere Glückwünsche darbrachte.

Auch bei der Feier des ebenfalls 75jährigen Bestandes der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft waren wir vertreten. Herr Prof. Dr. E. Oberhummer hatte die Freundlichkeit, auch die Glückwünsche unserer Gesellschaft in Worte zu fassen.

Die am 29. Januar 1926 abgehaltene Generalversammlung war mit einem Vortrage von L. Kober „Über die Schwereverhältnisse der Erdoberfläche“, verbunden. Ferner haben im Laufe des Jahres gesprochen die Herren: H. P. Cornelius, „Über die Tektonik der Marmolata in Südtirol“; W. Schmidt, „Über Gefügestatistik und Tektonik“; W. Singer, „Über die Geologie Argentinens“; C. Diener, über „Die Fossilagerstätten der Hallstätterkalke im Salzkammergut“; F. X. Schaffer, über „Studien zur endogenen Dynamik im pazifischen Gebiet“; F. Kerner, über „Die paläoklimatische Bedeutung der Bauxite“; A. Winkler: „Über die Geologie von Mallorca (Balearen)“; H. S. Palmer, über „Geologische Beobachtungen auf Hawaii“; E. Spengler, „Über den Bau der Traisentaler Kalkalpen“ und O. Kühn, „Über ein Danienvorkommen in Niederösterreich“.

Im Sommer sind zwei geologische Ausflüge unternommen worden, einer am 13. Juni unter Führung von F. X. Schaffer, von Ebenfurth in den Lignittagbau bei Neufeld a. d. Leitha, zu den Leithakalkbrüchen von Müllendorf und nach Eisenstadt, wo auch die überaus reichhaltige Privatsammlung des Herrn Alexander Wolf besichtigt wurde, und ferner ein Ausflug am 4. Juli unter Leitung von H. Vettors und G. Götzinger; der Weg führte von Spillern über Kreuzenstein, den Doplerberg, das Goldene Brunnl, den Michel- und Waschberg nach Stockerau.

Infolge des späten Einlangens der zur Aufnahme in den XVIII. Band (1925) unserer Mitteilungen bestimmten Manuskripte und der langsamen Ausführung des Druckes konnte dieser Band erst in allerletzter Zeit fertiggestellt und der Hauptversammlung vorgelegt werden. Der Band hat eine Stärke von 212 Seiten, ist also etwa doppelt so umfangreich wie der vorige Jahrgang.

Der Ausschuß der Gesellschaft ist im Verlaufe des Jahres dreimal zusammengetreten.

Der Schriftentausch wurde mit 70 Anstalten und Vereinen gepflogen, gegen 68 im Vorjahre.

Die Führung des Sekretariats war während des abgelaufenen Jahres in den Händen des Berichterstatters gelegen, der dabei von Herrn Dr. F. Trauth in der tatkräftigsten Weise unterstützt worden ist; die Redaktion der Mitteilungen wurde von den Herren F. E. Sueß und F. Trauth besorgt.

Herr Bergtrat Ing. M. Moller hat es in freundlicher Weise übernommen, unsere fortwährend anwachsende Bücherei, die im Geologischen Institut der Universität untergebracht ist, zu betreuen, wofür ihm unser verbindlichster Dank ausgesprochen wird.

In Vertretung des Kassenverwalters Herrn Bergtrat Dr. M. Gutmann verliet Herr Direktor B. Mahler den Rechnungsabschluß (siehe S. 114).

Der Rechnungsabschluß ist von den Herren Hofrat Dr. Uhlé und Bergdirektor K. Stegl geprüft und für richtig befunden worden. Der Antrag der Prüfer auf Entlastung der Kassenverwalter wird einstimmig genehmigt.

Hierauf wird der satzungsgemäß zurücktretende Ausschuß wiedergewählt, er besteht aus dem Präsidenten Herrn O. Rotky und den Herren O. Ampferer, G. A. Arthaber, C. Diener, J. Dreger, J. Gattner, M. Gutmann, W. Hammer, F. Kerner, L. Kober, B. Mahler, H. Mitscha, F. Noë, J. Pia, F. X. Schaffer, F. E. Sueß, F. Trauth. Als Rechnungsprüfer wurden wiedergewählt die Herren K. Uhlé und K. Stegl.

Rechnungsabschluß der Geologischen Gesellschaft in Wien für das Jahr 1926.

Einnahmen	S	Ausgaben	S
Vortrag von 1925:		1. Kanzlei:	
Guthaben bei Gebr. Gutmann	1.291·50	a) Kosten für Einladungen. . . . S	71·49
Guthaben bei der Postsparkasse	42·60	b) Verschiedene Spesen »	92·01
1. Mitgliedbeiträge:		c) Überweisungsspesen, Stempel und Porti »	17·51
a) Postsparkasse S		2. Verschiedene Ausgaben:	
b) Gebr. Gutmann »		a) Phototypien S	161·22
c) durch Verkauf von Valuten »	1.914·07	b) Bankabschlußspesen »	33·06
3. Verkauf von »Mitteilungen«	589·39	Saldo Gebrüder Gutmann	3.617·—
5. Zinseneingänge:		Saldo Postsparkasse	41·18
a) Kontokorrentzinsen Gebrüder Gutmann S			4.033·47
b) Postsparkasse für 1925 »	175·91		
	4.033·47		

Wien im Jänner 1927.

Max Gutmann m. p.

B. Mahler m. p.

Überprüft und mit den Belegen in Übereinstimmung befunden:

K. Stegl m. p.

Dr. K. Uhle m. p.

Der Mitgliedsbeitrag wurde mit 8 Schilling festgesetzt.
Die Hauptversammlung nahm sodann an einem Vortrage E. Dittlers „Über die Kanarischen Inseln“, in der Wiener Mineralogischen Gesellschaft teil.

II. Versammlung am 4. März 1927.

Vorsitzender O. Rotky.

Der Vorsitzende gibt die Verteilung der Ämter im neugewählten Ausschusse bekannt und erteilt hierauf Herrn O. Gugenberger das Wort zu seinem Vortrag: „Zur Geologie des nördlichen Anatoliens“.^{1 a)}

Wechselrede: Pia, Gugenberger.

Hierauf hielt Herr H. Kupper seinen Vortrag über „Die Auflösung des Baues der Karnischen Alpen“.²⁾

Wechselrede: Sueß, Geyer, Heritsch, Kupper.

III. Versammlung am 18. März 1927.

Vorsitzender O. Rotky.

Vortrag des Herrn H. S. Palmer (Hawaii): „Das Grundwasser auf den Hawaiischen Inseln“.³⁾

Wechselrede: Schaffer, Sueß, Waagen, Palmer.

IV. Versammlung am 18. November 1927.

Vorsitzender O. Rotky.

Der Vorsitzende gedenkt zu Beginn der Sitzung mit warmen Worten der verstorbenen Mitglieder und führte aus: „Seit uns das letzte Mal ein Vortrag in diesem Saale vereinte, hat die Geologische Gesellschaft ein Ehrenmitglied, Hofrat Prof. Dr. Gustav Tschermak und sechs Mitglieder, Hofrat Prof. Dr. Eduard Brückner, den Gesandten und außerordentlichen Minister Hermann Mitscha-Märheim, den Professor an der Technischen Hochschule Ing. Vinzenz Pollak, den Sektionschef i. R. Ing. Wilhelm Pokorny, den Gymnasialdirektor i. R. Regierungsrat Dr. Franz Noë und den Prof. Dr. R. Sokol in Prag durch den Tod verloren. Mitscha und Noë haben auch dem Ausschusse angehört.

Am 4. Mai ist im Alter von 91 Jahren unser Ehrenmitglied Hofrat Dr. Gustav Tschermak verschieden.

Tschermaks mineralogische Forschungen, vor allem die neuen Wege, die er bei der chemischen und optischen Untersuchung der Minerale einschlug, sind für die Gesteinslehre und damit für die Geologie richtunggebend gewesen. Seit dem Jahre 1864, in dem er mit seiner Abhandlung über die Feldspate hervortrat, bis zu seiner im Jahre 1919 erschienenen Arbeit über den Vesuvian, hat er fast alle gesteinsbildenden Minerale in den Kreis seiner Untersuchungen gezogen und im Vereine mit zahlreichen Schülern und Mitarbeitern die wissenschaftlichen Grundlagen für die Erforschung des Wesens der Erstarrungsgesteine und kristallinen Schiefer geschaffen.

Tschermak, der drei Menschenalter sah, war es vergönnt, die Saat des Wissens, die er vor einem halben Jahrhundert ausgestreut hat, heranwachsen und die Frucht seiner wissenschaftlichen Lebensarbeit auch reifen zu sehen. Als er voriges Jahr seinen 90. Geburtstag feierte, haben sich Mineralogen und Geologen vereint, ihn als Altmeister zu ehren. In der nächsten Woche werden im Festsaal der Universität seine Verdienste um die mineralogische und geologische Wissenschaft bei einer Gedenkfeier von berufenster Seite gewürdigt werden.

Allzufrüh, mitten aus fruchtbarster wissenschaftlicher Arbeit, hat am 20. Mai der Tod Hofrat Prof. Dr. Eduard Brückner gerissen. Noch am

1 a) Mitt. d. Geol. Ges. Wien. 20/1927 (Vortrag).

2 Neues Jahrbuch f. Min., Geol., Pal. B. B. 1927, Abt. B.

3) Mitt. d. Geol. Ges. Wien. 19/1926—1928.

16. Mai hatte er in der Geographischen Gesellschaft in einem Vortrage über Gletschervorstöße und Klimaschwankungen durch seine lebhaftige Sprache hingerissen, schon am nächsten Tage legte ihm der Tod die Hand auf die Schulter. Brückner stand als Geograph der Geologie sehr nahe, wenn er die feste Erdrinde und ihre Formen darstellte und erklärte, die Erscheinungen der Eiszeit und der Klimaschwankungen erforschte oder uns die Schönheit unserer Alpen als ein Geschenk der Eiszeit schilderte. Der Geologischen Gesellschaft gehörte er seit ihrer Gründung an, er hat an unseren Sitzungen stets teilgenommen, wenn der Vortrag Fragen behandelte, die mit den Eiszeiten oder dem Klima der Vorzeit zusammenhingen, und in der Wechselrede oft das Wort ergriffen, das letzte Mal nach einem Vortrage Dr. Ampferers über die Theorie der Kontinentalverschiebung, als er sich als Anhänger Professor Wegeners bekannte. Mit Brückner ist nicht nur ein ausgezeichnete Geograph und begeisterter Lehrer der Erdkunde, sondern auch ein wirksamer Anreger der geologischen Forschung und treuer Freund unserer Gesellschaft dahingegangen.

Mit dem Gesandten Hermann Mitscha-Märheim, der am 10. Juni im 62. Lebensjahre plötzlich verschieden ist, hat die Geologische Gesellschaft, deren Mitglied er seit ihrer Gründung gewesen ist, einen warmen Freund und Förderer erdgeschichtlicher Forschung und ein tätiges Mitglied des Ausschusses, dem er seit 1912 angehörte, verloren.

Trotz seiner schon vom Vater geweckten Vorliebe für Naturwissenschaften hatte sich Mitscha den Rechtswissenschaften und dem diplomatischen Dienste zugewandt, der ihn bei den Botschaften in Rom und Brüssel auch mit den gelehrten Kreisen des Auslandes in Berührung brachte. Im Jahre 1907 trat er in den Ruhestand und übernahm die Verwaltung seines Familiengutes Ebenhof, wurde aber während des Krieges neuerdings mit wichtigen politischen Aufgaben betraut. Nach dem Kriege widmete er seine hervorragenden Kräfte dem Dienste der heimischen Landwirtschaft. Alle freie Zeit aber, die ihm seine vielseitige Tätigkeit übrig ließ, war der Natur, dem Studium der Mineralogie und später geologischen Fragen gewidmet. Vor allem war es der Flysch des Wienerwaldes, dessen Rätsel er zu ergründen suchte. Von Ebenhof aus durchforschte er die Tertiärablagerungen des Mistelbacher Bezirkes, in denen er mehrere neue Fundstätten von Versteinerungen entdeckte. Ein trefflicher Beobachter und eifriger Sammler, war er stets bereit, seine Funde anderen zur wissenschaftlichen Bearbeitung zu überlassen, sich selbst mit der Freude des Entdeckers begnügend. Seine reichhaltige Sammlung enthält Funde aus den Flyschgesteinen des Wienerwaldes, aus den tertiären Ablagerungen von Mistelbach und den Juraklippen von Ernstbrunn. Diese Sammlung hat er in seinem Testamente den wissenschaftlichen Anstalten Wiens bestimmt und mit ihrer Verteilung die Geologische Gesellschaft betraut.

Am 24. Juli ist uns durch den Tod im Alter von 73 Jahren noch ein zweites Ausschußmitglied entrissen worden, Regierungsrat Dr. Franz Noë, der der Gesellschaft seit ihrem Bestehen als Mitglied und mit einer kurzen, durch die Verlegung seines Wohnsitzes bedingten Unterbrechung auch dem Ausschusse angehört hat. Noë, schon als junger Mann voll Liebe zur Natur, hatte sich an der Universität Wien dem Studium der Naturwissenschaften gewidmet, vor allem der Erdgeschichte. Er war ein begeisterter Schüler Eduard Sueß', an dessen geologischen Reisen er wiederholt teilgenommen hat. Ein ausgezeichneter, auch in höchsten Kreisen geschätzter Lehrer, wirkte er durch 21 Jahre am Karl Ludwig-Gymnasium im 12. Bezirke, an dem er die naturhistorische Lehrmittelsammlung und den Schulgarten angelegt hat. Im Jahre 1910 wurde er als Direktor an das neugegründete Staatsrealgymnasium im 14. Bezirke berufen, dessen Lehrkörper er bis zu seinem Übertritte in den Ruhestand im Jahre 1916 angehörte. Noë ist der Verfasser eines für Mädchenlyzeen bestimmten Lehrbuches über Grundzüge der Geologie, er hat in den neueren Auflagen der Naturgeschichte von Pokorny den mineralogischen und geologischen Abschnitt bearbeitet. Im Jahre 1890 hat er eine geologische Übersichtskarte der Alpen im Maßstabe

1:1,000,000 herausgegeben, zu der Eduard Sueß die Begleitworte schrieb. Für die Verbreitung geologischer Kenntnisse wirkte er nicht nur als Lehrer seiner Schüler, sondern auch durch zahlreiche Aufsätze in der Tagespresse und in Zeitschriften. Die Akademie der Wissenschaften hatte ihn zum Erdbenreferenten für Niederösterreich bestellt.

Noë war ein eifriger Besucher unserer Vorträge und hat im Ausschusse vor allem die Belange des geologischen Unterrichtes an den Mittelschulen vertreten. Wir alle haben uns zu dem liebenswürdigen Manne hingezogen gefühlt, der seine Ansichten stets mit Ruhe und Klarheit darzulegen wußte. Sein Hingang hinterläßt eine schmerzliche Lücke in unserem Kreise.

Am 8. Juni ist 80jährig der Professor der niederen Geodäsie und der Enzyklopädie der Ingenieurwissenschaften an der Technischen Hochschule in Wien, Ing. Vinzenz Pollak, gestorben.

Pollak war Bauingenieur und durch Jahrzehnte bei der Trassierung und dem Bau von Eisenbahnen im In- und Auslande tätig, insbesondere auch an der Arlbergbahn und der Vorortelinie der Wiener Stadtbahn. In den letzten 20 Jahren hat er sich der Lehrtätigkeit gewidmet und mit Forschungsarbeiten auf dem Gebiete der Ingenieurgeologie beschäftigt, insbesondere die beim Bau von Einschnitten und Kanälen sowie von Stollen und Tunnels auftretenden Bewegungen des Gebirges untersucht. Er hat die früher meist durch Raumvermehrung infolge Wasseraufnahme erklärte Erscheinung des Blähens und Schwellens von Gesteinen auf den Gebirgsdruck zurückgeführt und diese seine Ansicht in zahlreichen Schriften vertreten, so noch in dem nach seinem Tode erschienenen Aufsatz „Über Unzulänglichkeiten im praktischen Erd- und Stollenbau“. So bemängelte er in dieser Schrift vor allem die unzulängliche geologische Untersuchung des Geländes vor Beginn der Bauarbeiten, forderte die Beiziehung von Geologen schon beim Entwerfen von Bauwerken, tadelte aber auch, daß bei den geologischen Aufnahmen die physikalischen Eigenschaften der Gesteine, insbesondere ihre Tragfähigkeit und die Neigung des Geländes zu Rutschungen zu wenig beachtet werde. Pollak hat zur Erkennung von Rutschgesteinen die mechanische Bodenanalyse an Stelle der chemischen Analyse gefordert, die über die physikalischen Eigenschaften keine genügende Aufklärung gebe.

Mit Prof. Pollak, der nach den Vorträgen wiederholt in die Wechselrede eingegriffen hat, ist Österreich ein verdienstvoller Vertreter der Ingenieurgeologie verloren gegangen.

Zum Schlusse möchte ich auch meinem am 15. Juni heimgegangenen, engeren Fachgenossen Sektionschef Ing. Wilhelm Pokorný einige Worte des Gedenkens widmen, dem letzten Vorstand der Sektion für Bergwesen im k. k. Ministerium für öffentliche Arbeiten. Wissenschaftlich und technisch hochgebildet, hat er auch alle Fortschritte der Geologie ständig verfolgt, um sie in seinem Fachgebiete, der Unfallsverhütung im Bergbau, zu verwerten. Er hat sich durch Verfassung von Vorschriften über die Bekämpfung von Grubenbränden sowie der Kohlenstaub- und Schlagwettergefahr große Verdienste um den österreichischen Bergbau erworben und stand auch als Schriftsteller hoch in Ansehen. Unserer Gesellschaft gehörte er seit ihrer Gründung an.

Sie haben sich zum Zeichen der Trauer von ihren Sitzen erhoben. Wir werden unserer Toten stets in Liebe und Verehrung gedenken.“

Anlässlich des 70. Geburtstages des Ehrenmitgliedes der Wiener Geologischen Gesellschaft, Dr. M. Gutmann, wird der Ausschuß beauftragt, ihm zu dieser Feier die besten Glückwünsche darzubringen. Hierauf hielt Herr C. A. Bobies seinen Vortrag: „Die jüngsten Bewegungen am Westrande des Wiener Beckens und die Entstehung der Gaadener Bucht“⁴⁾

Wechselrede: Sueß, Kober, Spengler, Bobies.

4) Mitt. d. Geol. Ges. Wien. 19/1926—1928.

V. Versammlung am 2. Dezember 1927.

Vorsitzender O. Rotky.

Vorträge der Herren G. M. Lees (London): „Salzgletscher in Persien“⁵⁾
und F. E. Sueß: „Zur Gliederung des variszischen Deckenbaues“^{5 a)}

VI. Versammlung am 4. Februar 1928.

Vorsitzender O. Rotky.

Vortrag von Herrn L. Kober: „Alpen und Apennin“⁶⁾

⁵⁾ Mitt. d. Geol. Ges. Wien. 20/1927 (Aufsatz).

^{5 a)} Mitt. d. Geol. Ges. Wien. 20/1927 (Vortrag).

⁶⁾ Sitzungsber. d. Wiener Akad., math.-nat. Kl., 1927.